

Les travaux de ce consortium en sont encore à leur début. Si les progrès réalisés le justifient, la Suisse examinera le moment venu et de la même manière la possibilité de participer aux travaux de ce consortium."

Der offizielle Grund für das Zuwarten war somit der Rückstand der Arbeiten des Konsortiums Griechenland gegenüber denjenigen des Konsortiums Türkei (Fehlen eines Entwicklungsplanes, keine Anhaltspunkte über Grössenordnung und Modalitäten der zukünftigen Beitragsleistungen der Konsortialmitglieder etc.). Zwei weitere Gründe waren jedoch intern ebenfalls massgebend: einerseits die Tatsache, dass der Kreis der Konsortialmitglieder im Falle Griechenlands wesentlich kleiner war als im Falle der Türkei, und andererseits, dass die Verhandlungen über die Regelung der griechischen Auslandsanleihen noch zu keinem Ergebnis geführt hatten. Dieser letztere Punkt war für uns von besonderer Bedeutung, was wir auch gegenüber der griechischen Regierung durchblicken liessen.

Inzwischen ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in der Anleihensfrage ein, übrigens recht dürftiger, Kompromiss von allen Gläubigergruppen, einschliesslich der schweizerischen, angenommen worden ist. Ferner ist Grossbritannien nach Bereinigung dieser Frage dem Konsortium Griechenland beigetreten, sodass dort nur noch drei skandinavische Staaten und die Schweiz fehlen.

Die Frage, die sich heute stellt, ist somit die, ob diese Neuentwicklungen eine genügende Veranlassung für die Erwägung des Beitritts der Schweiz zum Konsortium Griechenland bilden.

Diese Frage sollte nach dem oben erwähnten Grundsatz, dass die Schweiz unter gleichen Voraussetzungen Griechenland und die Türkei gleich behandelt, entschieden werden. Nach unserer Auffassung würde die politische Manifestation, die Sie mit Recht vermeiden wollen, darin bestehen, dass die Schweiz in ihren Beziehungen zu diesen beiden Staaten verschiedene Masstäbe anwendet. Der Beitritt zum Konsortium Griechenland sollte daher

- 3 -

selbst bei Andauern des Zypern-Konflikts erfolgen, wenn der Fortschritt der Arbeiten des Konsortiums denjenigen Stand erreicht hat, der für unseren Beitritt zum Konsortium Türkei ausschlaggebend war.

Dies ist jedoch heute nicht der Fall. Wie unsere OECD-Delegation berichtet, ist das Konsortium Griechenland dieses Jahr überhaupt noch nicht zusammengetreten. Es liegen weder ein spezifisches griechisches Hilfsbegehren noch Richtlinien für die Beitragsleistungen der Konsortialmitglieder vor.

Aus diesen Erwägungen teilen wir Ihre Auffassung, dass es nicht an uns liegt, eine neue Initiative zu ergreifen. Wir können ein weiteres Zuwarten umsoeher rechtfertigen, als wir bekanntlich letztes Jahr für eine spezifische Lieferung von Investitionsgütern nach Griechenland die ERG zu Bedingungen gewährt haben, die einer Vorleistung auf eine allfällige Konsortialhilfe gleichkommen, und zwar für einen Betrag, der über demjenigen liegt, den wir im laufenden Jahre der Türkei, allerdings zum Teil in Form eines ungebundenen Kredites, zur Verfügung zu stellen gedenken.

Immerhin sollte nach Möglichkeit vermieden werden, dass die Schweiz als einziges industrielles OECD-Land dem Konsortium Griechenland fernbleibt. Aus diesem Grund drängt sich eine enge Koordination mit den skandinavischen Ländern, insbesondere Schweden, auf. Wir werden unsere Botschaft in Stockholm ersuchen, unsere Ueberlegungen den schwedischen Behörden darzulegen. Sollten die skandinavischen Staaten trotzdem der Auffassung sein, dass sich für sie ein Beitritt zum Konsortium Griechenland nunmehr aufdränge, würden wir erneut mit Ihnen Fühlung nehmen, um unsere Stellungnahme nochmals zu überprüfen.

Kopie dieses Schreibens lassen wir unserer OECD-Delegation in Paris in vorläufiger Beantwortung ihres Briefes vom 19. August sowie unserer Botschaft in Athen in Beantwortung ihres Schreibens vom 29. September zugehen.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Der Direktor der Handelsabteilung:

~~CC 41.60.1574~~

Luy. D. Beaugrenier

Monsieur Luy,

com. commerce
par l'écrit.

12.7

On peut donc répondre
 (discussions d'hier chez M. Micheli)
 que ne partageons les vues
 du commerce. Rappel
 que si la question du
 consortium devrait être
 réactivée pour nous, il
 faudrait demander aux
 Grecs que les continuelles
 discussions entre les
 hôteliers suisses ayant
 fait de 2 très grands
 investissements en Grèce,
 cessent. Voir à ce sujet ma
 notice au dossier 10.10.1968.